Vom Schauplatze des europäischen Völkerkrieges

Eine große Ueberraschung, so weit die militärischen Ereignisse in Betracht kommen, war ohne Zweifel die freiwillige Räumung des Forts von Vaux und der Fall von Fort Douaumont bei Verdun. Diese Ereignisse aber stehen gänzlich außerhalb des Rahmens der militärischen Entwicklung der augenblicklichen Kriegsperiode. Sie haben auf den Lauf des Krieges nicht den geringsten Einfluß, höchstens insofern, als eine Schwächung der deutschen Front an der westlichen Seite des Kriegsschauplatzes unbedingt gleichbedeutend ist mit einer Verstärkung auf der östlichen Front.

Eine solche Kraftverschiebung kann, wie der militärische Fachmann der London „Times" sagte, den Russen besonders und den Alliierten im allgemeinen nicht angenehm sein, denn es bedeutet eine Stärkung der deutschen Offensivkraft gerade dort, wo Deutschland und seine Verbündeten den Hauptschlag führen wollen.

Der militärische Fachmann der „Times" geht sogar noch weiter. Er behauptet, die gänzliche Räumung des heute von den Deutschen in Frankreich gehaltenen Gebietes würde für Deutschland die beste Taktik sein, da es dann in der Lage sei, Hunderttausende von kriegserfahrenen Truppen nach dem Osten zu werfen und dort die Entscheidung zu erzwingen. Dieser Wunsch ist höchstwahrscheinlich der Vater des Gedankens. Denn was könnte den Briten angenehmer sein, als die deutsche Front im Westen geschwächt zu sehen und dann mit einem erfundenen, aber Eindruck machenden Erfolge vor das englische Volk zu treten und womöglich Frieden zu machen. Selbst wenn ein solches Vorgehen deutscherseits gute Taktik wäre, was dahingestellt bleiben soll, gute Politik würde es nicht sein, weil erstens ein wichtiges Faustpfand gegen die Alliierten verloren ginge, und zweitens weil die Räumung des französischen Gebietes im Auslande unbedingt einen schlechten Eindruck machen würde.

Vorläufig fehlen alle Anzeichen dafür, daß Deutschland diesen geheimen und sehr verständlichen Wünschen der Briten folgen wird. Im Gegenteil, die Anzeichen mehren sich für eine entschiedene Kräftigung der deutschen Front im Westen. Die Tatsache ist, daß die deutsche Front im Sommegebiet in den letzten Wochen trotz der größten Anstrengungen der Alliierten nicht hat erschüttert werden können. Die Linie Beaumont-Le-Sars-Courcelette-Eancourt L'Abey-Geudecourt - Morval - Rancourt hält wie ein Fels im Meer. Alle, selbst die verwegensten und stärksten Angriffe der Alliierten sind an dieser Linie machtlos zersplittert. Hinter der Linie liegt Combles, seit dem 1. Juni eines der beiden Ziele der großen Offensive, und südlich von ihr liegt Peronne, das andere der beiden Ziele.

Keines von beiden hat die vereinigte Macht der Alliierten erreichen können, und ihre Offensive, die die Deutschen aus Frankreich fegen sollte, trägt unbedingt den Stempel des absoluten Fehlschlages.

In der russischen Front hat sich wiederum gezeigt, wie schwer Rußland an den Folgen der wahnsinnigen Menschenverschwendung in den letzten Monaten leidet. Nicht nur ist Rußland nicht mehr fähig, an irgendeinem Punkte der Front eine ernste Offensive einzuleiten, es ist sogar nicht mehr in der Lage, die unter so furchtbaren Opfern genommenen Stellungen zu halten. Stück um Stück derselben geht verloren, einmal am Stochod, dann am Najarowka, einmal am Sharo, dann in den Waldkarpathen.

Es ist behauptet worden, daß die Italiener ihre jetzige Offensive lediglich als eine Gegenmaßregel gegen eine kommende Offensive der deutschen Verbündeten betrachten. In der Behauptung liegt viel Wahrscheinlichkeit. Nach der Niederwerfung der Rumänen, die bis zum Beginn des neuen Jahres durchgesetzt sein dürfte, werden riesige Kräfte auf der Seite der deutschen Verbündeten frei werden. Sie dürften nicht nur gegen die Armee Sarails, sondern auch gegen die Italiener angewandt werden. Das ist um so wahrscheinlicher, als die ganze Kriegführung der deutschen Verbündeten stets auf die Niederwerfung des schwächeren Gegners zuerst auslief und in zweiter Linie erst auf den Hauptschlag gegen die großen Gegner, zu deren Niederwerfung dann die Kräfte gesammelt werden konnten.

Sollte Italien die nächste Nummer auf dem deutschen Programm sein, so dürfte das Frühjahr wiederum eine Verminderung der deutschen Feinde sehen.

Rumänien kämpft jetzt um seine Existenz. Mag schon sein — die Ehre hat es bereits verloren.

Riesige Ausfuhr für Alliierte.

Washington. Der Gesamtexport von Waffen und Munition aus den Ver. Staaten seit Ausbruch des Krieges bis zum 30. September betrug nach den offiziellen Zahlen des Bundes - Handels - Departements $761,054,094 oder eine Million Dollars an jedem Tag der sechsundzwanzig Monate, die dieser Krieg währt. Hiervon entfallen auf Patronen rund 70 Millionen Dollars, auf Pulver rund 267½ Millionen, auf andere Explosivstoffe rund 379½ Millionen und auf Waffen rund 44 Millionen.

Während des Monats September betrug diese Ausfuhr $5,788,653 in Patronen, $34,886,942 in Pulver, $34,615,289 in andern Explosivstoffen und $9,259,253 in Feuerwaffen, zusammen rund 84½ Millionen Dollars in einem einzigen Monat oder $117,500 in jeder Stunde.

Damit ist indes Amerika's Beitrag nicht erschöpft. An leeren Granatenhülsen sandten wir ihnen für über 15 Millionen Dollars, an Picrin und anderen Explosivsäuren zum Füllen derselben 41/3 Millionen, an leeren Patronenhülsen, Granatenzündern usw. 26 Millionen, an Pferden und Mauleseln für die alliierten Armeen 10¼ Millionen, an Automobilen 8 Millionen, an Naphta und Gasolin für ihren Betrieb rund 53½ Millionen, an Soldatenschuhen und Stiefeln über 900,000 Paar, an Stacheldraht nahezu 3½ Millionen Dollars, an Gasolin - Zugmaschinen, wie sie für die berüchtigten „Tanks" der Engländer gebraucht werden, 344, an Motorrädern für den Aufklärungs- und Depeschendienst 1084 Millionen, an Kupfer für die Herstellung von Granaten usw. nahe an 17 Millionen ungezählte Millionen in andern Rohmaterialien für den Kriegsbedarf, Hunderte von Millionen in Nahrungsmitteln für die kämpfenden Truppen Englands, und seiner Verbündeten, zusammen während des einen einzigen Monats September Waren im Werte von rund 423 Millionen Dollars, oder nahezu 600,000 Dollars in jeder Stunde.

Not und Elend in Rußland.

London. „Die Not an Lebensmitteln in Rußland nimmt mit jedem Tage einen größeren Umfang an," meldet der „Times" - Korrespondent in Petrograd.

„Die Erörterung der Lage in der Sitzung des Budget - Ausschusses der Duma läßt keine Zweifel über den Ernst der Lage übrig. Hervorgehoben wurde die Notwendigkeit von Abhilfsmaßnahmen zum Besten der arbeitenden Klassen, falls man Folgen von größtem Unheil verhüten wolle. Unerträglich ist die Lage der ärmeren Klassen, denen es unmöglich ist, die notwendigen Lebensbedürfnisse zu erlangen, wenn sie nicht täglich stundenlang vor den Lebensmittelläden ausharren.

„Der Budget - Ausschuß empfahl einstimmig, daß die Kontrolle der Lebensmittelfrage einem einzigen Regierungs - Departement übertragen werden sollte. Auch erklärte, sich der Ausschuß für Festsetzung bestimmter Preise für Getreide, Schuhwerk, Textilwaren, Petroleum, Seife und anderer Artikel. Als weiteres Mittel zur Linderung der Notlage befürwortete der Ausschuß, die Semstwos und andere öffentliche Organisationen für den Ankauf und den Transport von Lebensmitteln zur Mithilfe heranzuziehen."

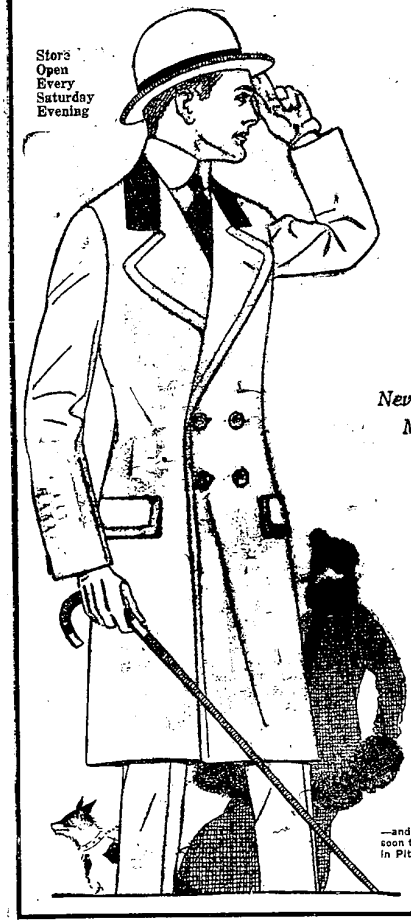
(Diese Depesche bestätigt die vor einigen Tagen aus Berlin eingetroffene Meldung, daß es in zahlreichen Städten des russischen Reiches zu Hungerkrawallen und blutigen Ausschreitungen gekommen sei.)

Die englischen „Wertpapiere."

„Ein kühnes Wort spricht Morgans Partner mit der Behauptung aus, daß englische Bonds genau so gut seien, wie amerikanische. Es gehört eine kolossale Dreistigkeit dazu, angesichts der offenkundigen Tatsachen eine solche Ansicht zu wagen. Amerikas Nationalschuld beläuft sich noch nicht auf zwei Milliarden, diejenige Englands auf zwanzig Milliarden und wird dabei beständig größer. Es ist sonnenklar, daß England die größten Schwierigkeiten haben wird, die nötigen Summen zur Verzinsung einer solchen Riesenschuld aufzubringen. Wer englische Bonds kauft, muß sich darauf gefaßt machen, daß er die schwersten Verluste erleiden wird. Dann ist es auch eine patriotische Pflicht, solche Papiere nicht zu kaufen, angesichts der notorischen Tatsache, daß England das Geld dazu benutzt, eine riesige und überwältigende Konkurrenz gegen die Ver. Staaten für die Zeit nach dem Kriege vorzubereiten. Aber was frägt ein Pro-Brite nach Amerika? England liegt ihm allein am Herzen!"

So schreibt die St. Paul Volkszeitung und wir können ihr darin nur beipflichten.

Dress Better --- Pay Less!



Store Open Every Saturday Evening

You will pay up to ten dollars more than Bond's price at the ordinary retailer's and not get more real quality or style than you get in Bond's clothes at fifteen dollars.

So we say—dress better and pay less—or spend only a little more than the same amount you are probably accustomed to paying, and have more clothes.

Buy Bond's $15 Clothes; come see for yourself whether or not we are living up to our claims; you will not have to be sold—you will buy voluntarily.

Suits Topcoats Raincoats

Overcoats

Evening Clothes

Never More! **$15** Never Less!

We Are the Makers

We manufacture every garment in our own New York factory—that's how we do it. We sell direct to the wearer at practically the same price the ordinary retailer has to pay his manufacturer for clothes of the same quality. That extra $10 you would pay the retailer goes into YOUR pocket.

Style

Right from Fifth Avenue, every one, and correct down to the last detail. You can find a model here that will please you in every way. Bond's $15 Clothes are hand tailored; they hold their shape—and we guarantee to please you perfectly.

New York
Cleveland
Detroit
Akron
Toledo
—and a store soon to be opened in Pittsburgh

BOND'S

A Daylight Store

Corner Campus and Monroe—
Between Temple Theater and Detroit Opera House

Cars Wanted!

We will pay cash for about fifteen GOOD used cars of late model and standard make. They must be good. Don't bother us with junk.

Wayne Auto Sales Co.

475 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

YOUNG OR OLD

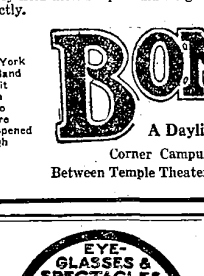
We will pay best market prices for all kinds of live poultry

HENRY KEENEN AND SON

DETROIT, MICH.

905 14th Ave. Wal. 2231.

and sell you everything for Poultry, Incubators, Brooders, Brooder Stoves, Remedies, Parcel Post Egg and Butter Boxes, Egg Crates and Shipping Coops, Mash Hoppers, Fountains, Self Feeders and Exercisors, Sprayers etc.



It will pay you to write for handsome illustrated catalog of The Business Institute 19-21 East Avenue Lisbon.

Your Face and Its Disfigurements vs. Its Improvements

The Impression You Make Through Life Depends Almost Entirely Upon Your Personal Appearance

BAGS UNDER THE EYES REMOVED

Age Wrinkles, Superfluous, Flabby Skin, Ugly Crow's Feet removed, leaving a clear, clean, youthful expression.

Thousands of the world's most successful men and famously beautiful women are numbered among our patients. The same advantage is yours.

NOSES CORRECTED

Blemishes removed. Skin Refined. Superfluous Hair Removed.

Face Book Free—Call, Phone or Write

Pratt-Facial-Institute

213 Woodward Ave. Detroit
Hours, 9 to 7 daily; Sundays 10 to 1.
New York Chicago
The Greatest Institution of Its Kind

CORONA

Corona Folding TYPEWRITER weighs 6 lbs. All latest attachments. Indorsed by U. S. government.

CORONA TYPEWRITER SALES CO.
Orpheum Bldg., 27 Lafayette Blvd.
Dept. W., Detroit.

To Hold False Teeth In Place Use WILSON'S COREGA

25¢ DRUGGISTS & DENTAL SUPPLY
FREE SAMPLE
COREGA CHEMICAL Co. Cleveland, O.

THE SOBER MAN IS THE MAN WHO WINS

Drinking Men Can Get Rid of the Desire for Liquor in Three Days at Neal Institute.

No man whose nerves are wrecked and whose brain is clogged with alcoholic poison can keep up his end in the business and industrial world. Whether he be employer or employee, both find themselves handicapped.

If you find that the use of liquor is getting the best of you, come at once to the Neal Institute, where in three days' time all the craving and desire for liquor in any form will be entirely removed, and you can at once go back to your business and employment a new man with a clear brain and steady nerves. The treatment is ethical—a purely vegetable remedy taken internally and with no hypodermic injections. Write, phone or call the Detroit Neal Institute, 811 Woodward Ave., Detroit, Mich. Telephone Grand 2522. Open day and night. 60 Neal Institutes in principal cities.

Detroit Neal Institute

Grand 2522. 821 Woodward Ave., Detroit.

Chance to See a Thrill.

Hotel Attendant—"Get your head out of the elevator shaft. What's the matter with you?" Uncle Eben—"Just a minute, son. There's a fellow just made an ascension in that durn thing, and I'm going to watch him make the parachute drop."—Puck.

Nickel's Right to Boast.

During a lesson in elementary composition a little girl read the following as her effort: "A nickel and a quarter met in a man's pocket. The quarter turned up its nose at the nickel and said scornfully, 'Why, I'm worth five times as much as you.' 'Yes,' said the nickel, 'but even at that I am a good bit better than you are. I go every Sunday to church and you seldom do.'"

Treat Virtue With Honor.

The greatest offense against virtue is to speak ill against it.—Hazlitt.

One Way to Be Safe.

"May we have some more crullers, grandma? I'm sure they won't hurt us if we're careful not to enjoy them."—Life.

It Can't Be Done.

A New York medical journal thinks it all wrong for people to try to minimize their sleeping hours simply because Napoleon was suffered to sleep but little. In other words, the editor would impress some of his readers that they cannot become Napoleons simply by sitting up late.—Puck.

Health Hint.

If there are microbes in your ice, hard boil the ice.—Memphis Commercial Appeal.

Crushed under two tons of slate, Harry Clements, a coal miner, living at Auburn, received injuries from which he died before he could be taken to the hospital.

Not Really an Escape.

We often think that, if we had been placed in the same difficulties which we see overwhelm others, we could have got out of them. Just so; we might have squeezed, or wriggled, or crept out of a position from which another who would not stoop could not have escaped. If escape takes the form of a temptation, they do not escape.—Mary Cholmondeley.

Everything Complete.

"Well, Henry," I said to my neighbor's little boy. "I suppose you will soon be running the new automobile?" "O, no," he said. "My papa bought a chauffeur with the car."—Exchange.

Louly Adams, local printer, will try to break the will of his father, Walter Adams, who died at Holly. Adams was cut off with $10 and declares he has the copy of a will made six years ago in which he was given one-third of the estate.

Foolish Maidens.

Two Pittsfield, Mass., young women walked into the Lanesboro cemetery the other night to the tomb of Josh Billings. Each then extended a forefinger and touched the tombstone, one exclaiming "Josh" and the other "Billings" as they did so. Asked why they did this, one of them said they hoped to attain the coveted sense of humor which Josh possessed to a remarkable degree.

Change Suited Him.

Roxanne Rox—"Harold, may I ask the clergyman to omit from the marriage service the word 'obey'?" Harold Hardup—"Certainly, darling. Just tell him to make it 'love, honor and supply.'"—Puck.

Uncle Eben.

"Happiness," said Uncle Eben, "is what 'most everybody thinks he'd be injoyin' if he had somebody else's chance at it."

Early French Lighthouse.

One of the most beautiful of the early lighthouses, and the first tower in a sea-swept position, was Cordouan light, on the coast of France at the entrance to the River Gironde. It was built in 1611, and, although it has been remodeled, some of the original structure is still there, more than two hundred feet high.

The Tongue and Typhus.

According to P. Remlinger, quoted in the Journal of the American Medical Association, an infallible method of telling whether an patient has typhoid (or paratyphoid) or the much more serious typhus, is to ask him to "put out your tongue." The typhoid or paratyphoid patient does it without effort. But if he has typhus he cannot get it beyond his teeth.

That both cars were speeding at the time of the collision in which Waldemar E. Brown was killed and ten persons were injured was the verdict of a coroner's jury at Manistee. No direct responsibility was placed. George Lamsden and William Martinson were the drivers of the two cars.